

3 1. | Geographischer u. Geol. u. Hist. Ges. Meran

Der Glaube ist das Spontane, Ungegründete in dem Gemüt, welches gläubig angelegt ist. Er wirft nur die Formen ab, welche vor der Kritik der Vernunft nicht Stich halten, während gerade diejenigen, welche sich an diese Formen anklammern und meinen, dadurch den Glauben festzuhalten, keinen mehr haben, wohingegen das gläubige Gemüt hinter jedem verlassenen Horizont einen neuen, weiteren, mit neueren Sonnen ausleuchten sieht.

Malvina von Meysenbug.

(42. Fortsetzung.)

Späte Erkenntnis.

Roman von Alexander Röhmer.

Da sah er — sein Gut und Stod lagen an der Erde, — er selbst hielt den Kopf vornüber geneigt über den Tisch — sie sah ihn von rückwärts — seine rechte Hand hielt etwas in der zusammengeballten Faust.

Ein furchtbarer Schreck stieß ihr durch die Glieder, sie war mit einem Schritte neben ihm. Ihre Hand lag auf seiner Schulter — er richtete langsam den Kopf empor — er lebte! Ihre Phantasie hatte ihr Schreckliches gemalt. Aber wie sah er aus! Seine Züge waren aschfarben, bis zur Unkenntlichkeit entstellt. Er sah sie mit einem leeren Blick an, der nichts Außerliches zu erfassen schien.

„Voldel! besinne dich! ich bin es — und ich weiß alles!“

Sein Kopf fiel in die vorige Stellung zurück, er stöhnte dumpf auf. Sie gewahrte jetzt, daß es ein zerfetzter Brief war, den er in der geschlossenen Hand hielt.

Und da neben ihm, auf der anderen Seite — in dem düsteren Licht, das durch die Fenster fiel, blickte etwas gepenst auf — der blanke Lauf einer Pistole.

„Also doch“ — murmelte sie.

„Leopold!“ rief sie und schüttelte ihn, „raffe dich auf, Mensch! sei ein Mann. So eine! — ich war eben bei ihr, ich habe ihr die Ehrlosigkeit ins Gesicht geschleudert, schüttelte den Mann ab und zeige ihr, daß du über sie und ihre höllische Falschheit triumphierst.“

Er sah sie an, seine Schläfen und richtete sich langsam auf. Die geschlossene Rechte hatte sich geöffnet und das zerfetzte Papier war ihr entglitten. Ellen erkannte im Dunkeln Adinens große langgezogene Schriftzüge.

In Leopolds Augen trat ein Strahl des Verstandnisses.

„Du hier?“ sagte er dumpf. „Aber es ist jetzt einerlei, es ist aus, Ellen — aus! ich war ein elender, erzdummer Narr.“

„Das warst du“, entgegnete sie lakonisch, ohne sich der schonungslosen Rede bewußt zu sein, „aber — bleiben wir bei dem „war“. Du bist los! frei! Das war das Gefühl, welches sich bei mir durchklärte, als ich von Adinen ging.“

Adine! der Name schien ihn voll zur Besinnung zu bringen und alles in ihm aufzuwühlen. Sein Gesicht verzerrte sich, er packte der Schwester Arm, daß es sie schmerzte.

„Du — du warst bei ihr? jetzt?“ knirschte er zwischen den Zähnen.

Sie machte sich von seinem Griff los und sah seine Hand. Sie war kalt wie Eis.

„Versprich mir, daß du vernünftig sein willst“, sagte sie in ruhigem Ton, „und ich will dir berichten. Erst laß mich aber Licht anzünden.“

Sie trat an den Schreibtisch, und ihr erster Griff war, das blanke Ding da in seinem Kasten zu bergen. Unter dem Vorwande, die Lampe aus dem Nebenzimmer zu holen, nahm sie das Kästchen mit sich und verwahrte es drüben an sicherem Ort. Als sie mit der brennenden Lampe wieder eintrat, stand Leopold noch auf demselben Fleck, das erdfahle Gesicht an die Wand gelehnt. Sie nahm seinen Gut und Stod vom Boden auf und bat ihn, sich neben sie zu setzen.

Das Licht weckte den Verstorbenen aus seiner Betäubung. Er warf die Arme in die Luft und schlochte laut auf.

„Verraten! am Narrenseil geführt!“ rief er mit erstickter Stimme, „und von ihr, die ich geliebt über alles in der Welt. Ellen! ich habe sie angebetet, vergöttert, ich hätte mein Leben tausendmal für sie gegeben — und was für Pläne hatten wir gemacht — wenn — wenn mir das Erbe zufiel, wollte sie mir folgen, im sonnigen Süden wollten wir uns ein Paradies schaffen —“

Ellen zuckte die Achseln — hatte er das jemals glauben können, sie vermochte solche Verbündung nicht zu begreifen.

„Ich verstehe“, sagte sie, „daß der schändliche Verrat dich heute über den Haufen wirft, heute — aber morgen muß der Zauber, in den sie dich verstrickte, doch gebrochen und ihr Bild auch in deiner Seele ein anderes geworden sein. Du hast deine ganze Manneskraft nötig, um dem Kommenden gewachsen zu sein.“

„Dem Kommenden?“ rief er bitter. „Für mich giebt's kein morgen mehr.“

Seine Augen glitten suchend über die Stelle, wo das blanke Ding verschwunden war.

„Die Pistole habe ich an mich genommen“, sagte Ellen gelassen, „ich wollte meinen Bruder, den ich in dieser Stunde für unzurechnungsfähig halte, davor bewahren, sein Leben für die elende Rokette hinzuworfen, die ihn in genug Sünde und Schuld schon verstrickte. Später, wenn dein Verstand wieder klar ist, wirst du vielleicht erkennen, wozu uns Menschen das Leben gegeben ist. Wahrlich zu einem anderen Zweck, als um es um einer Sinnensliebe und zerstörter Lust willen hinzuworfen. Der erbärmlichste Feigling ist in meinen Augen der, der sich der Verantwortung für seine Taten entzieht.“

Er wandte ihr sein in unheimlichem Jörn funkelndes Gesicht zu. Sie sah ihm furchtlos in die Augen. Es mußte etwas Mannendes in ihrem Blick liegen, er sank matt in einen Sessel und starrte finster vor sich hin.

„Wie denkst du dir eigentlich ein Weiterleben für mich?“ fragte er höhnisch.

„Komm zur Besinnung, nimm deine Kraft zusammen und arbeite“, entgegnete sie, „in deinen Jahren läßt sich noch viel schaffen.“

„So — und weißt du etwa, wie es hier morgen nach der Testamentseröffnung wimmeln wird von gierigem Raubbau, das blutgierig, weil ihm seine Beute zu entschlipfen droht, über mich herfallen, meine Ehre

zertrüben und mich wie einen Bettler über die Schwelle jagen wird?“ rief er. „Aber ihr seid nicht haltbar, merkt euch das“, fuhr er mit einem unheimlichen Funkeln in seinen Augen fort, „ihr laßt euch auf keinerlei Zugeständnisse ein. Sie dürfen nach dem Befehl euer Eigentum nicht antasten, wenn ihr ihnen keine Versprechungen macht.“

Ellen war totenbleich geworden, aber sie blieb ruhig. „Ne!“ nicht mehr solche Worte, als ob du dich aus dem Weg schaffen wolltest. Ist denn deine Ehre völlig eingeschlagen? Siehst du es denn nicht ein, daß du ihr, die es gewagt hat, mit dir zu spielen, beweisen mußt, daß du ein anderer bist, als wie sie dich taxierte.“

Ellen fühlte instinktiv, daß hier allein die Stelle war, wo sie den Verzweifelten fassen konnte, und wie von einer plötzlichen höheren Eingebung erfaßt, beugte sie sich feierlich über den finster Dastehenden, und ein wunderbares Licht leuchtete auf ihrem Antlitz, während sie langsam weiter sprach.

„Alles andere überlaß dem Gott, der unsere Schritte leitet, und uns unsere Bestimmung gab. Suche darnach, und du wirst sie erkennen. Du bist tief gefallen, niedere Geister haben Gewalt über dich gewonnen, weil du sie ihnen einräumtest, jetzt erhebe dich in deinem Sinn. Die Binde ist von deinen Augen genommen, du bist wieder lebend — wir armen Menschen erringen unsere Erkenntnisse meist unter tiefem Leid — aber die Erkenntnis wird ihre Frucht tragen — und Hilfe wird dir nicht fehlen. Du suchtest sie höher im Niedern, suche sie fortan im Höheren, sie wird dir nicht verjagt.“

Er sah die Schwester, die da gleich einer Seherin vor ihm stand, starr an, und seltsame Juckungen flogen über seine Züge. Namen ihm Erkenntnisse? Sah er die Dämonen, deren Sklave er gewesen, in ihrer wahren Gestalt? Ihm dämmerte ein schwaches Morgenlicht.

Er warf sich in den Stuhl und bedeckte sein Gesicht mit den Händen.

„Susi!“ wie ein Hauch kam der Name von seinen Lippen.

Ellen stand neben ihm und streichelte sein Haar.

„Susi ist geborgen, sie war in viel Verführung, aber die Dämonen haben ihr nichts anhaben können. Deine Schuld an ihr hat sich nur an deinem eigenen Haupte gerächt.“

Er blickte im höchsten Staunen auf sie.

„Susi? so weißt du von ihr?“

Sie nickte. „Frage mich heute Abend nicht nach dem Näheren“, bat sie, „es genügt dir, daß sie versorgt und in guten Händen ist. Sie war in sehr bedenklichen.“

Er senkte den Blick. Es flog etwas wie Scham über seine verstörten Züge. „Du bist unheimlich mit deiner Kenntnis aller Dinge“, murmelte er.

„Ich habe dir grimmig gezürnt, ja dich verachtet, Leopold, um deines Treibens willen“, sagte sie herbe, „aber heute Abend fühle ich doch, daß ich dich noch lieb habe. So vertrau mir denn und wirf die Platte nicht ins Horn. Kann ich dich jetzt allein lassen, ohne mich drüben in der Todesangst zu wälzen, ob du dir nicht doch noch irgend ein Leid antust? Ich gestehe dir, ich bin so ziemlich am Ende mit meinen Kräften.“

(Fortsetzung folgt.)

Großen Gelegenheitskauf

Aus einem

empfehlen wir:

Für Damen.

Damen ächte braune Ziegenleder-Befag-Schnürstiefel, elegante Form	5. 50
Damen ächte braune Ziegenleder-Knopfstiefel, soweit Vorrat	3. 75
Damen hochlegante ächte Chevreau-Stiefel zum Knöpfen und Schnüren	8. 50
Damen-Reisestiefel mit Kordelsohle	95 Pf.
Damen-Gordpantoffel mit Ledersohle	85 Pf.
Damen-Lasting-Morgenschuhe mit Absatz und Lackleder, alle No.	1. 75
Damen Wichsleder-Spangenschuhe	3. 00
Damen-Regeltuch-Halbschuhe mit Lederbefag und Absatz, alle No.	1. 50
Damen (oxblood) Chevre-Stiefel, amerikanisch schlanke Form, mit Befag	11. 50



Spangenschuhe für Kinder aus gelbem und schwarzem Leder	1. 25
Knopfstiefel für Kinder mit Absatz in den Größen 21, 22, 23, 24 . . . für	2. 25
in den Größen 25 und 26	2. 50
in den Größen 27, 28, 29, 30	3. 00
in den Größen 31, 32, 33, 34, 35	3. 50

Schnür-Stiefel.

In unserem Schaufenster Langgasse, Ecke Goldgasse, haben wir eine hervorragende Auswahl farbiger Kinderstiefel in grau, weiß, rot, gelb und braun angestellt, die wir wegen der Preiswürdigkeit besonderer Beachtung empfehlen.

Für Herren.

Herren schwarz Chevreau-Halsstiefel, eleganteste Form	9. 50
Herren feinste Wichs-Kalbleder-Halsstiefel	10. 50
Herren-Wichsleder-Bugstiefel, spitz und edig	5. 75
Herren-Schnallenstiefel, das Bequemste für ältere Herren	8. 50
Herren-Reisestiefel mit Kordelsohle	1. 00
Herren-Regeltuchschuhe, braun u. schwarz, mit Lederbefag	2. 75
Herren-Saffian-Ziegenleder-Schnürschuhe, braun und gelb	5. 50
Herren gelbe und braune Kalbleder-Halsstiefel	10. 50



Bequemste Schnallen-Stiefel, breite, runde u. elegante Form, 8. 50 M.

33 Langgasse 33
Ecke Goldgasse.

Union

33 Langgasse 33
Ecke Goldgasse.



Bestes braunes Ziegenleder, allererstes Fabrikat, M. 8. 50

Hotel-Restaurant Friedrichshof.

Heute Abend:
Militär-Concert,
ausgeführt von der 1618
Kapelle des Inf.-Reg. v. Gersdorff No. 80.
Eintritt 10 Pf., dafür ein Programm.
Aug. Bückemeier.



Gas-Kochapparate,

vollständig emailt,
in dauerhafter u. eleganter Ausführung
zu sehr billigen Preisen. 1523

Maschinenfabrik Wiesbaden,

Ges. m. b. H.

Stadtbüreau:
Friedrichstraße 12.

Plakate

Wohnung zu vermieten,
möblierte Zimmer,
Zimmer frei u. f. w.,
aufgezogen & 40 und
60 Pf.,
Nietverträge,
Hausordnungen u. f. w.
vorhanden in der Geschäftsstelle des
Hausbesitzer-Vereins, G. B.,
Deleschstraße 1. F 416

Butterabschlag!

Aufolge allgemeinen Preisrückgangs offeriere ich heute ab
Bayr. Landbutter bei 2 Pf. & 92 Pf.
Süßrahmbutter bei 2 Pf. & 98 u. 103 „
C. F. W. Schwanke (Lebensmittel-)Wiesbaden
Schwalbacherstr. 43 (gegenüber der Weinconsum-Telef. 414
Beförderung)

Gaskocher



amerik. System,
Junker & Ruh, Prometheus,
sehr billig.

S. Hirschfeld,

2 Langgasse 2.

Telephon 2973. 1294

Heute wird ein
junges Pferd
(7-jährig) abgegeben.
Neue Pferdemeierei und Speisehaus,
Al. Schwalbacherstraße 8.
Warmes Essen zu jeder Tageszeit pro
Portion 25 Pf., mit Suppe 30 Pf.
Gut erbr.

Fahrräder
billig bei 1453
Becker, Moritzstraße 2.

Damen-Kopfwaschen mit Frisur 1 Mk.
Separater Damen-Salon.
Einzelfrisuren, sowie im Monats-Abonnement,
außer dem Hause billigt.

K. Löbig, Friseur,
Ede Bleichstraße und Selenstraße.

Hühneraugen etc.

entfernt in wenigen Min. schmerz- u. gefahrlos
J. Kuhl, gepr. Heilgehilfe, Weberg. 44, 2.
15-jähr. pract. Erfahrungen — allseit. Anerkenn.
Zu sprechen von 12—1 u. von 3—4, ab 4 Uhr
auch ausser dem Hause. Telefon 2799.

Wer

würde einen Unterleuchtbauer
(Gymnastik) bis zum Herbst
zum Einjährig vorbereiten? Gef.
Off. sub N. 360 an den Tagbl.-Verlag erb.

In Frankfurt b. Gesangwettbewerb gingen viele Hoffnungen in die Brücke.

Weibler's Ideal-Heilbruchband

ist das einzigste in der Welt, das die größten Brüche erfolgreich elastisch, massierend und
heilend ohne schmerzhaften Druck zurückhält. Für jede Bruchart und Bruchgröße eine Extra-
Belotte. Heilung innerhalb 2 Monate nachweisbar.
Internationales Bandagen-Geschäft John Weibler,
Wiesbaden, Nießstraße 2, 3.

Wilh. Renker, Faulbrunnenstrasse 6.

Regen- und Sonnen-Schirme

eigener Fabrikation. — Stets billige feste Preise. — Ueberziehen. — Reparaturen.

Plakat-Fahrplan

des Wiesbadener Tagblatts * Sommer 1903

Preis: 50 Pf.

in übersichtlicher Anordnung die Ankunfts- und Abfahrtszeiten der
in Wiesbaden mündenden Eisenbahnen und der Wiesbadener
Straßenbahnen enthaltend, zu haben in der

für Gasthöfe, Restaurants und Kontore
äußerst praktisch!

L. Schellberg'schen Holzschnitzerei
Kontore: Langgasse 27.

Fremdenführer empfiehlt sich für Balde-
spaziergänge. Honorar nach Uebereinkommen.
D. Henninger, Walramstr. 37, Dth. B.

Wägen besetzt **Theis,** Friedrichstraße 45.
Ein Mädchen, 19 Mon. alt,
nur an bessere Herrschaft als
einen abzugeben. Näh. im Tagbl.-Berl. Wu

M. Villa, 9 Zimmer, großer
zu verkaufen. Näh.
A. H. Dürner, Friedrichstraße 36.

**Herrschaft wünscht
Villa**
zu kaufen
in der Preislage von 70—100,000 Mark.
Offerten unt. **L. M. 341** haupt-
postlagernd Wiesbaden erbeten.

Vorteilhafter
Gelegenheitskauf für Musikhörer.
Gute Geige m. Zub., extrafeines Geigenstiel,
schwarzgl. Nickenbesehl., Doppelschallpult aus Bronze,
Eisen preiswerth zu verkaufen. Bertramstr. 4, 8 v.

Ein Sopha billig zu verkaufen
Schwalbacherstr. 28, Dth. 1 St. v.

Motorwagen,
Opelwagen, seit April gefahren, ist Umstände
wegen billig zu verkaufen. Offerten u. N. 356
an den Tagbl.-Verlag.

Rad 25 Mark sofort zu verkaufen
Herrnstraße 7, Dth. 8.

Fahrrad sehr billig zu verkaufen.
Off. u. **Fahrrad**
Hospital St. Joseph.

Verschleißbarer Erker mit
bronziertem Giebel und Glas-
platten billig zu verkaufen. Bertramstr. 47.

**Alte Porzellanfiguren
und Gruppen**
kauft zu hohen Preisen.
Joseph Wagner, Antiquar,
Grabenstrasse 32.

Karlstr. 30, 1. Et. l., ich möbl. Zim. a. v.
Ein möbliertes helles Parterre-Zimmer mit
separat. Eingang zu verm. Schwalbacherstr. 59, W.

Schon möbliertes Zimmer zu vermieten an
einen Herrn Steinstraße 13, 3 links.

Möbliertes Zimmer zu ver-
mieten Webergasse 11, 3.

Beamter m. H. Fam. f. v. August 2—3. Jim-
Wohnung. Off. u. **N. 360** a. d. Tagbl.-Verl.

Zweite Arbeit u. Lehrmädchen
ge sucht. Confect. **Wolf,** Bismarck-Weg 33, 2.

Besseres Kindermädchen
zu zwei Kindern, 3 und 4 Jahre alt, sofort
ge sucht. Tannstraße 11. Part.

Reinl. Dienstmädchen per sofort ge sucht
Berberstraße 12, Laden.

Wäsche ge sucht. Vehrstr. 3, 1. Stod.

Ordnentl. Kaufmännische (Nadelfabrik)
sofort ge sucht.
Victoria-Hypothek, Rheinstr. 41.

G. Bantalsöhner gef. Burgburgring 3, B. 21.

50 Mark Belohnung.

Eine braune Brustledertasche mit 5 Stück
Einheits-Marktscheinen und 10 bis 11 Pfund-
marktscheinen sind am 8. Juni, Abends von 10 bis
10 1/2 Uhr, v. Tannstraße 43 bis Hotel Spiegel
verloren worden. Der ehrliche Finder wird
arbeiten, gegen obige Belohnung dieselbe im Hotel
Spiegel oder Hauptbureau der Polizei abzugeben.

Eine schwarze ovale emailierte Brosche
mit Brillanten gefahren verloren. Gegen
gute Belohnung abzugeben. **Albrecht-
straße 43, 1 Treppe.**

Verloren gold. Glieder-Armband. Gegen
Belohnung abzugeben. Dogheimstraße 60, 3.

Schwarzes Epheutuch vor
dem Kurhaus liegen geblieben.
Gegen Belohnung abgeben. **Wettlacher Hof.**

Ein Paar ich. Stühle gef. M. J., Herber-
straße 2, auf der Tr. Abgeh. a. Einrückungsgelb.

Reppischer entlaufen.
Abgeh. a. auf Belohn. Tannstraße 11, B.

Junger Kapitän,

33 J. alt, adelig, stattliche Erscheinung, wünscht
die Bekanntschaft einer jungen Dame zwecks
Heirat, wodurch ihm Gelegenheit geboten
würde, ev. eine Landstellung einzunehmen. Off.
unter **N. 360** an den Tagbl.-Verlag.

Anschluß

an vermögende, wenn auch ältere Dame wünscht
stättlicher gebl. Herr, 33 J. alt, hier fremd, beh.
Heirat. Off. u. **N. 360** an den Tagbl.-Verl.

Blonde Dame Wilhelmstr. v. 8. VI. früh Vier-
hundertstr. — Sonnenbergstr. — Lokal, Kulkbacher
Bier — bitte Brief abholen. Hauptpostamt unt.
Namen Abres Hotels.

Mit w. Sohn. hätte ich Dich gef. u. h. D.
ein. ge geben. S. D. e. heral. G. **V. D.**

E. B. Briefe mit lieben herz. Inhalt
erb. Glaube Dir, gewungene
Liebe zu heucheln muß für Dich schreckl. sein. Ein
st. b. Dir. Gm. Dein Freund m. a. Wiederl. w. immer.

Obue Sorrel. W. u. wo lpr. V. D. W.

Ein f. 1. Juni i. **Darmstadt.** Reise 8. Juni
n. Hamburg v. d. Höhe. Bit. f. h. pohl. **V. D.**

Dies. W. f. nicht kom. Du fen. d. da. Hindern.
— ge. Dir. W. ich kom. f. recht?

Wanderratte

verfehlt Deinen Rind. Au humm.

Tranerhüte, Tranerschleier

stets in größter Auswahl am Lager.

Bina Baer,
Langgasse 25.

Telefon 2545. 1214

Begründet 1865. Telefon 265.

Beerdigungs-Anstalten

„Friede“ und „Nietöt“

Firma

Adolf Limbarth,

8 Ellenbogengasse 8.

Größtes Lager in allen Arten

Holz-

und Metallsärgen

zu realen Preisen. 795

Statt besonderer Meldung.

Die Geburt eines prächtigen Jungen
zeigen hoch erfreut an

**Johann Joseph Cronbach und Frau,
Emmy, geb. Maass.**

9. Juni 1903.

Codes-Anzeige.

Allen Freunden, Verwandten und
Bekannten die schmerzliche Mitteilung,
daß es Gott dem Allmächtigen ge-
fallen hat, unser innigstgeliebtes Kind
und Schwesterchen,

Mädchen,

heute Nacht in ein besseres Jenseits
abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden

Eltern und Geschwister:

**Jean Lang, Amalie Lang
und Kinder.**

Die Beerdigung findet Mittwoch,
den 10. Juni, Nachmittags 2 Uhr,
vom Sterbehause, Römerberg 39,
aus statt.

Codes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten hier-
mit die traurige Nachricht, daß es
Gott dem Allmächtigen gefallen hat,
unser hergallerliebtes Kind,

Hermann,

am Montag, Mittags 12 Uhr, nach
längerem Leiden im Alter von
16 Monaten zu sich zu ruhen.

Die trauernden Eltern:

**Josef Weiß nebst Frau
und Geschwister.**

Wiesbaden, den 9. Juni 1903.

Die Beerdigung findet Donners-
tag, den 11. Vormittags 8 1/2 Uhr,
vom Sterbehause, Moritzstr. 47, statt.

Familien-Nachrichten

Von Verlobungen, Heirathen, Ge-
burten und Todesfällen wolle man dem
„Tagblatt“ sofort durch Postkarte Anzeige
machen, sofern Erwähnung derselben unter vor-
stehender Rubrik gewünscht wird. Kosten entstehen
dadurch nicht.

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.
Geboren. 1. Juni: dem Grundbesitzerunternehmer
Karl Färber e. T., Anna Maria. 2. Juni:
dem Tagelöhner Heinrich Müller e. S., Christian
Heinrich. 3. Juni: dem Gärtner Carl Seydewitz
e. T., Elisabeth Pauline. 4. Juni: dem
Schreinergehilfen Peter Jung e. S., Peter Karl
Wilhelm. 5. Juni: dem Postkassener Peter
Brück e. T., Elisabeth Luise. 7. Juni: dem
Polamentiergehilfen Johann Verghäuser e. S.,
Wilhelm Johann. 8. Juni: dem Bankier Meier
Kaufmann e. S., Herz.

Aufgeboren. Conditior Arthur Lippolt zu Elm
mit Elisabeth Gerold zu Elm. Schreinergehilfe
Richard Traber zu Viebrich mit Christina Herr-
mann hier. Maurer Wilhelm Haas zu Frauen-
stein mit Christina Krauß das. Bordführer
Nikolaus Geiger zu Wilschbach mit Wilhelmine
Huber das. Sergeant Paul Vincent Barczyk zu
Goblenz mit Anna Roos das. Rgl. Landmesser
Conrad Voland zu Warburg mit Pauline Erbe
hier. Postassistent Gustav Bender hier mit
Emilie Schütz zu Viebrich a. Rh. Kellner Otto
Groner hier mit Sophie Albrecht hier. Schneider-
meister Ernst Schloffer zu Ottweiler mit Eliza-
bethe Felsler hier. Tündergehilfe Karl Schlicht
hier mit Katharine Haas hier.

Gestorben. 6. Juni: Dachdeckergehilfe Hermann
Matthes, 23 J. 7. Juni: Anna, T. des Haus-
dieners Karl Müller, 1 J. 3.; Sattlermeister und
Postagent Oswald Maier zu Kalkenau, 62 J.;
Hausdiener Josef Lohndorfer, 25 J. 8. Juni:
Rufiler Fritz Geib, 39 J.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und bei
dem Hinscheiden meines unvergesslichen Gatten, unseres lieben Vaters, Schwieger-
vaters und Großvaters, sowie die tröstliche Grabrede des Herrn Rabbiners
Dr. Kahn sagen wir hiermit innigsten Dank. 1614

Wiesbaden, Kreuznach, Frankfurt a. M., Nürnberg, den 9. Juni 1903.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

A. Kneip Wwe.